

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Beleg Nagold und
Nachbarortverfehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.85.
Die Wochen Ausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Verusprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Sta-
rtdung 10 Pfg. die
einpaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Sonntags-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Sonntags-Anzeiger und Familien-Zeitung für die Bewohner des Schwarzwaldes.

Nr. 267.

Ausgabeort: Altensteig-Stadt.

Sonntag, den 14. November.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

Wochen-Rundschau.

Sozialdemokratische Landesversammlung.

Die württembergische Sozialdemokratie hat am letzten Sonntag in Stuttgart ihre Landesversammlung abgehalten. Ueber die Lage im Reiche sprach der Abg. Hildenbrand; seine Ausführungen boten wenig bemerkenswertes. Berichterstatler über die Arbeiten des württembergischen Landtags waren die Abgg. Heymann und Lindemann. Heymann behandelte speziell die Volksschulnovelle, Dr. Lindemann dagegen das Allgemeine. Von Interesse waren seine Äußerungen über das Verhältnis der Sozialdemokratie zu den Parteien. Er meinte, die württembergische Sozialdemokratie habe allen Grund, den linken Flügel der Volkspartei zu stärken, namentlich im Hinblick auf den wachsenden Einfluß des Zentrums und des Bauernbunds und die agrarischen Elemente, die sich in der Deutschen Partei und sogar in dem rechten Flügel der Volkspartei geltend machen. Lebhaft trat Dr. Lindemann für die Bekämpfung des Alkoholismus ein, die gerade für Württemberg, das in Bezug auf den Alkoholverbrauch unter den deutschen Staaten an zweiter Stelle stehe, Ehrensache sei. Namentlich aber sollte von der heranwachsenden Jugend der Alkohol ferngehalten werden. Uebigens ist die Sozialdemokratie, wie hier beiläufig eingeschaltet werden mag, mit dem Erfolg des in Leipzig beschlossenen Schnapsboulottes nicht überall zufrieden. „Enthaltfamkeit ist das Vergnügen, an Dingen, welche wir nicht kriegen“, sagt Wilhelm Busch; aber die Tugend der Enthaltfamkeit zu üben, ist doch nicht immer leicht, und wer einen Hang zum Alkohol hat, namentlich in der Gestalt gebrannten Wassers, ist nicht leicht davon abzubringen. Immerhin haben die Mittel zur Einwirkung, über die die Sozialdemokratie verfügt, doch manches erreicht, und man hört vielfach von einem starken Rückgang des Schnapsverbrauchs. Doch zurück zur sozialdemokratischen Landesversammlung. Abg. Dr. Lindemann ging, was im Hinblick auf die Angriffe, denen er wegen seiner Haltung ausgesetzt war, natürlich ist, eingehend auf die Angelegenheit der Hofgänger ein. Er legte die Umstände dar, die die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten veranlaßt haben, sich von der Teilnahme an dem Ausflug des Landtags nach Friedrichshafen und der Begegnung mit dem König nicht auszuschließen, und wandte sich dagegen, daß der Empfang beim Könige ein Verrat an den sozialdemokratischen Prinzipien gewesen sei. Er könne das Ereignis weder als einen taktischen Fehler noch als einen prinzipiellen Verstoß auffassen. Der Besuch habe nicht geschadet, sondern genützt. Schließlich verlas Lindemann im Auftrage der Fraktion eine Erklärung, die u. a. ausspricht, daß die Landesversammlung zunächst u. in erster Linie die für diese Sache zuständige Instanz ist. Die Fraktion bedauert, daß Instanzen außerhalb des Landes angerufen worden sind, mit anderen Worten, sie erkennt den Leipziger Parteitag nicht als zuständig an, womit auch dessen Interpretation der dort von den Abgg. Hildenbrand und Heymann für ihre Person abgegebene Erklärung hinfällig wird.

Der Kieler Werftskandal.

Feinliches Aufsehen erregt ein Millionenprozeß wegen Materialunterschlagungen auf der Kaiserlichen Werft in Kiel. Die Verhandlungen, die in der letzten Woche geführt worden sind, haben erstaunliche, geradezu skandalöse Dinge zutage gefördert, die den Glauben an die Vortrefflichkeit unserer Marineverwaltung aufs schwerste erschüttern. Eine Reihe privater Aufkäufer und Händler stehen unter der Anklage, arge Durchstechereien zum Schaden des Fiskus getrieben zu haben. Ungetreue Beamte sollen sich bei dem Verlaufe alten Materials der Marine von gewissenlosen Aufkäufern dauern haben bestechen lassen und größere Mengen wertvolleren Materials systematisch diesen zugehoben haben. Der Betrug soll planmäßig und in großem Stil vor sich gegangen sein. Das veruntreute Gut wurde angeblich wagenweise aus der Werft geschafft, Kupfer, Messing, tabellose Stahlrohre u. dgl. Dieses Treiben nährte seine Leute derart, daß etliche schwer reich dabei geworden sind. Endlich kam man hinter die Dinge, als der Versand großer Mengen nach Hamburg und Berlin gar zu auffällig geworden war. Die Angeklagten haben sich nun damit verteidigt, daß sie die absichtliche Betrügerei und die Beamtenbestechung in Abrede stellen und alles auf einen unerhörten Schleichhändler in der Kontrolle des verkauften Altmaterials, einer haarsträubenden Schamperei in der Verwaltung und eine grenzenlose Dummheit der mit dem Verlaufe betrauten Beamten zurückführen, die keinen Schimmer von dem wirklichen Werte des Materials hatten und die wertvollsten und wertlosesten Reste bunt durcheinander den Händlern zu einem abnormen Preise verkauften. Die Händler, die übrigens einen gut geschlossenen Ring zu bilden wußten, hätten keine Veranlassung gehabt, die Beamten auf ihre Dummheit aufmerksam zu machen; sie müßten gewissermaßen Esel gewesen sein, wenn sie die Gunst der Lage nicht ausgenützt hätten. Man weiß nicht, ob man über die vorgebrachten Beispiele lachen oder ob man sich nur enträsten soll. Was soll man dazu sagen, wenn die Werft alte Leinwand für 30 Pfg. verkauft und sie nachher, nachdem sie gereinigt ist, um 2,85 Mark zurückkauft? Oder wenn die Werft einen Maß für 76 Mark veräußert, den der glückliche Käufer sogleich um 1000 Mark weiterverkauft? Ein Kontrollbeamter beim Wiegedienst gab an, vom Wiegen nichts zu verstehen. Und was dergleichen mehr ist. Ein Marineintendanturassessor sprach als Zeuge das große Wort gelassen aus, die Kaiserliche Werft habe die Aufgabe, für eine schlagfertige Flotte zu sorgen, und müsse alle kaufmännischen Rücksichten hintanziehen. Das ist doch alles möglich! Man sollte meinen, daß ein ordentlicher und sorgfamer Geschäftsbetrieb der Schlagfertigkeit der Flotte wirklich nicht wehe tun könnte. Und bei alledem wimmelt es auf der Kieler Werft geradezu von Beamten aller Art. So viel ist gewiß, daß hier, gleichviel wie der Prozeß im Urteil ausgeht, gründlich Ordnung gemacht werden muß. Es ist denn auch bereits angekündigt worden, daß auf der Kaiserlichen Werft im Wilhelmshafen ein Versuch mit der kaufmännischen Buchführung gemacht wird, die vermutlich auf die anderen Werften — nämlich Kiel und Danzig — ausgedehnt werden soll. Auch wird amtlich bekanntgegeben, daß die Vorschläge, die eine vom Reichs-

marineamt eingesetzte Kommission über die Reorganisation der Werftverwaltungen gemacht worden sind, durchgeführt werden sollen. Das ist gewiß schön und gut, allein es hat doch einige Aehnlichkeit mit dem Sprichwort, wonach man den Brunnen zudeckt, wenn das Kind hineingefallen ist. Der Reichstag wird sich jedenfalls dadurch nicht abhalten lassen, ein ernstes Wort zu sprechen und Aufklärung verlangen.

Deutsch-Englisches.

Kolonialsekretär Dernburg hat auf seiner Heimreise aus Amerika in England Station gemacht, um sich dort noch einiges zu besehen. Er ist dabei ein paar mal Gast bei festlichen Banketten gewesen, und hat bei diesen Gelegenheiten die obligaten Reden geschwungen. Darin ist von seiner Seite, wie auch von Seiten der englischen Herren, worunter der Unterstaatssekretär Seely vom englischen Kolonialamt, mehrfach von der Solidarität aller Weissen in Afrika und von der deutsch-englischen Solidarität im Besonderen die Rede gewesen. Auch hat man ein wenig auf die europäischen Beziehungen angespielt und einander die freundschaftlichsten Gefühle bescheinigt, verdrämt mit der bekannten Hoffnung, daß das gegenseitige Mißtrauen schwinden möge. Neu ist das alles nicht, und viel Effekt macht es auch nicht mehr. Die englische Presse, die Herrn Dernburg im allgemeinen freundlich begrüßt hat, derart, daß ihn ein Blatt sogar den „deutschen Chamberlain“ nannte, geht über die schönen Reden ziemlich kurz hinweg. Immerhin haben sie doch einige Brachtung gefunden, zumal im Hinblick auf eine in der konservativen Kreuzzeitung gegebene Anregung zur Herbeiführung eines deutsch-englischen Einvernehmens in der Weise, daß beide Länder sich gegenseitig die Erklärung abgeben, nicht nach des anderen Gut zu trachten. — Man hat in dieser Auslassung der Kreuzzeitung ein Anzeichen dafür erblicken wollen, daß die deutsche Regierung, wenn sie schon einer Beschränkung ihrer Flottenbauten nicht zustimmen kann, einer Abmachung zur gegenseitigen Garantierung des Besitzstandes geneigt sei. Ob das richtig ist, mag dahingestellt bleiben. Ein solches Abkommen könnte immerhin nützlich wirken und die Beseitigung der Spannung erheblich fördern. Indessen ist nicht zu verkennen, daß wir uns die Ungnade der Engländer nicht lediglich dadurch zuzuziehen haben, daß wir Schiffe bauen, von denen sie einen Einfall fürchten, sondern ebenso sehr durch den Wettbewerb des deutschen Handels und der deutschen Industrie. Das Echo der englischen Presse auf den Vorschlag der Kreuzzeitung klingt denn auch einigermaßen gemischt. Uebigens ist in die Erörterung eine empfindliche Störung gebracht worden durch einen Artikel des früheren Legationsrats vom Rath, Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses, der allen Ernstes die Enthüllung vortragen hat, England habe zur Zeit des russisch-japanischen Kriegs, als wegen der Schießerei der russischen Flotte an der Doggerbank ein Konflikt mit Rußland drohte und man sich der Unterstützung Rußlands durch Deutschland versah — England habe da sechs Unterseeboote nach Helgoland geschickt mit dem Auftrage, jedes deutsche Kriegsschiff, das von der Elbe herkomme, anzufallen und in den Grund zu bohren. Die Unwahrscheinlichkeit dieser Räubergeschichte liegt auf der Hand, und sie ist denn auch von deutscher Seite offiziös schnellstens dementiert worden (von



der englischen Seite allerdings nicht). In einem Teil der englischen Presse hat man den Artikel begierig aufgegriffen und mit sehr ausführlichen Kommentaren versehen. Man sagt, wenn ein früherer Legationsrat, als ein Mann von Einblick und Urteil, derartiges vortrage, wie möge es da erst bei der Masse des deutschen Volkes ausfallen. Die Sache ist wieder ein Beweis dafür, wie die Stimmung zwischen den beiden Ländern vergiftet wird durch ausschweifende Federn.

Der neue Kurs in Spanien.

In Spanien ist das neue liberale Ministerium Moret dabei einige Ursachen der heftigen Särgung zu beseitigen. So sind in der Provinz Catalonien die konstitutionellen Garantien wiederhergestellt und eine Anzahl Gefangene aus der berüchtigten Festung Montjuich freigelassen worden. Ob aber von den vielen Reformen, die das Ministerium versprochen hat, ein nennenswerter Teil verwirklicht werden wird, dürfte fraglich sein.

Landesnachrichten.

Neuenbürg, 12. Nov. Bei dem benachbarten hoch gelegenen Schwarzwaldort Engelsbrand landete gestern nachmittag halb vier Uhr auf freiem Felde ein großer Ballon, der in Saarbrücken aufgestiegen war. Sturm und Schneegestöber haben ihn hierher verschlagen. Die Landung erfolgte glatt. In dem Ballon saßen drei Herren.

Gündringen, O.A. Gorb, 12. Nov. Ein eigenartiges Mißgeschick passierte einem hiesigen Fuhrmann. Er ging am Montag abend in den Hefshäuser Wald, um Holz zu holen. Das Auffinden der Holznummer nahm soviel Zeit in Anspruch, daß es inzwischen stark dämmerte. Als nun der Fuhrmann heimkehren wollte, war das Pferd, das sich scheinbar in der Dunkelheit fürchtete, absolut nicht mehr von der Stelle zu bringen. Wohl oder übel mußte der Fuhrmann samt dem Pferde die ganze Nacht im Walde bleiben und kam erst am nächsten Morgen zu den geängstigten Seinen zurück.

Neutlingen, 12. Nov. Zur Feststellung der Ursachen der hier herrschenden Typhusepidemie hat Dr. Bresse Stuttgart die bakteriologische Untersuchung vorgenommen. Er teilte mit, daß er aus den Resten auf einem Tisch im Speiseraum des Schlachthauses einen Bazillus gezüchtet habe, der seiner Eigenschaft nach dem Typhusbazillus entspricht. Damit ist bewiesen, daß das Schlachthaus mit zu der Verbreitung der Krankheit beigetragen hat. Inzwischen ist im Schlachthaus, speziell im Speiseraum, eine gründliche Reinigung und Desinfektion vorgenommen worden, der sich die Metzger bereitwillig gefügt haben. Die Behörden geben sich überhaupt die größte Mühe, der Krankheitsverbreitung Einhalt zu tun. Ansteckungsfälle kommen zur Zeit nur noch durch den Verkehr mit Kranken vor. Der eigentliche Grund der Seuche konnte bisher allerdings noch nicht gefunden werden. In dieser Woche sind bis zum Donnerstag sieben Erkrankungen zur Anmeldung gebracht worden. In der vorigen Woche betrug die Zahl der Anmeldungen 27.

Neutlingen, 12. Nov. Die Stadt Neutlingen bemüht sich seit 1901 um eine neue Wasserversorgung aus ihren im Honauer Tal gelegenen Quellen. Nach den nunmehr ausgearbeiteten Projekten betragen die Kosten der Anlagen einschließlich der zu zahlenden Entschädigungen von 170 000 Mark an die Wasserwerksbesitzer rund 700 000 Mk.

Mödingen, O.A. Kottenburg, 12. Nov. In Belsen ist das Anwesen des Konrad Bud niedergebrannt.

Lauffen, O.A. Kottweil, 12. Nov. Der verheiratete Holzhauer Bruno Weißer wurde gestern beim Holzhauen von einer umfallenden Tanne erschlagen und war sofort tot. Weißer ist Vater von drei Kindern.

Stuttgart, 12. Nov. Die Finanzkommission erledigte in der heutigen Sitzung zunächst den Rest des Gesetzentwurfs betreffend den Reservefonds der Staatseisenbahnen. Abweichend vom Entwurf und dem Vorschlag des Berichterstatters Dr. v. Miene wurde nach einem Antrag Piesching eine wiederholte Befristung des Gesetzes auf zehn Jahren beschlossen mit allen gegen eine Stimme. Hernach wurde in die Beratung der Novelle zum Beamtengesetz eingetreten, die entsprechend einem Kammerbeschluß von 1907 ein neues Verzeichnis der auf Lebenszeit anzustellenden Beamten mit Ausdehnung auf alle nicht auf bestimmte Zeit oder auf Kündigung angestellten Beamten und damit auf eine Anzahl weiterer Beamtenkategorien bringt, ferner sollen den auf vierjährige Kündigung Angestellten unter Voraussetzung der Würdigkeit und zufriedenstellender Dienstführung nach zehnjähriger

Dienstzeit die Rechte der lebenslänglichen Angestellten verliehen werden. Uebrigens sind noch einzelne kleinere Änderungen des Beamtengesetzes vorgesehen und weitere bis zu dessen umfangreicher Revision vorbehalten. Referent ist der Abg. Piesching. Die Frage der Einreichung der Volksschullehrer unter die Beamten wurde vorerst an den Schluß der Beratung des Entwurfs zurückgestellt, ebenso vorläufig die Feststellung des Begriffs Beamtentategorie.

Stuttgart, 12. Nov. (Schwurgericht.) Wegen Totschlags hatte sich heute der 19 Jahre alte Schlosser Paul Riethammer von Weiskindorf zu verantworten. Der Angeklagte provozierte auf dem Bahnhof einen Streit mit einem Bahndienstmann und kam schließlich mit dem Bahnassistenten Huber ins Handgemenge, wobei ihm dieser mit seinem Schirm einen Schlag versetzte. Als sich Huber einige Zeit darauf nach Hause begeben wollte, sprang ihm Riethammer nach und schlug ihn von hinten mit einem dicken Prügel nieder. Huber erlitt einen Schädelbruch und starb am anderen Tage im Krankenhaus. Er war verheiratet und Vater von zwei Kindern. Der Angeklagte machte geltend, er habe Huber nur auf den Arm schlagen wollen. Die Geschworenen bejahten Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod unter Verfassung mildernder Umstände. Das Urteil lautete sodann auf vier Jahre sechs Monate Gefängnis, abzüglich vier Monate Untersuchungshaft.

Hall, 12. Nov. Der in weiten Kreisen beliebte Oberamtsarzt Hofmann ist gestern früh aus dem Leben geschieden. Er wurde das Opfer einer Nervenüberreizung, von der sich schon früher besorgniserregende Anzeichen bemerkbar gemacht hatten.

Tuttlingen, 12. Nov. Stadtgeometer Bürg von Schwenningen hat das Projekt für eine Bahn von Tuttlingen nach Schwenningen ausgearbeitet. Es ist jetzt fertiggestellt und in Druck gegeben worden, sodaß es bis Ende dieses Monats der Regierung und den Ständen übergeben werden soll.

Ulm, 12. Nov. Die Strafkammer verurteilte den Buchhalter Eugen Köpf von der hiesigen Hospitalverwaltung wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängnis.

Friedrichshafen, 12. Nov. Kurz nachdem gestern abend 7.40 Uhr der badische Dampfer „Kaiser Wilhelm“ den hiesigen Hafen verlassen hatte, versagte die Steuerung. Durch den herrschenden Sturm wurde das Schiff bis in die Nähe von Crisskirch seitwärts abgetrieben und lief, einige hundert Meter vom Ufer entfernt, auf sandigen Seegrund auf. Noch heute nacht 11 Uhr wurden in dem furchtbaren Sturm unter den äußersten Anstrengungen durch das Motorboot „Württemberg“ des Grafen Zeppelin etwa zwanzig Passagiere an Land gebracht, die übrigen Fahrgäste getrauten sich nicht, den Dampfer zu verlassen, was bei dem hohen Wellengang des Sees ziemlich gefährlich war. Auch das württembergische Motorboot „Charlotte“ wollte Hilfe bringen, konnte aber wegen des sandigen Grundes nicht an das gefährdete Schiff herankommen. Bis heute nachmittag zwei Uhr war es den beiden Motorbooten des Grafen Zeppelin noch nicht gelungen, das Schiff flott zu bekommen, da es sehr stark aufgelaufen und der schwere Sturm den Arbeiten sehr hinderlich ist.

Strasbourg i. E., 12. Nov. Zu deutsch-feindlichen Kundgebungen ist es im Central-Hotel (dem ersten Hotel, in dem auch Beamte und Offiziere bisher verkehrt haben) in Mühlhausen gekommen. Als das Orchester mit einem Polpourri die Marschallaise spielte, sang der größte Teil der Anwesenden begeistert mit. Zum Schluß ertönten lebhaft „Vive la France-Rufe“. Als dann die deutsche Nationalhymne gespielt wurde, brach dasselbe Publikum in ein ohrenbetäubendes Protestgeschrei, Pfeifen u. Trampeln aus, sodaß mehrere Altdenische entrüstet das Lokal verließen. — Ein Herr namens Wegelin, der das Spielen der Marschallaise verlangt hatte, wurde nun auf teleg. Anweisung des eskalothr. Ministeriums ausgewiesen. Der Betreffende ist ein Schweizer Staatsbürger, der bereits seit Jahrzehnten in Mühlhausen gelebt hat.

Vom Hansa-Bund. Versammlung in Stuttgart.

Im großen Saale der Lieberhalle hielt gestern abend Geh. Justizrat Prof. Dr. Nieber vor einer von einigen tausend Personen besuchten Versammlung einen Vortrag über die Ziele und Aufgaben des Hansa-Bundes. Er führte aus, daß Deutschlands Industrie, Handel, Gewerbe und Handwerk, die sich im Laufe der Jahrzehnte eine gewaltige wirtschaftliche Bedeutung zu erringen wußten, im politischen Leben von gerade-

zu minimaler, ja täglicher Bedeutung seien. Das sei nur daraus zu erklären, daß, namentlich in Preußen, dann auch im Reich, die historisch gewordenen Verhältnisse dem Großgrundbesitz und den von ihm mehr oder weniger abhängigen Wählern auf dem Lande eine besondere Stellung gewährt haben, eine Lage, die unterstützt wurde durch den Interessen dieses Großgrundbesitzes dienende Einteilung der Wahlkreise. Aber das allein würde nicht ausgereicht haben, Industrie, Handel, Gewerbe und Handwerk zu jener kläglichen Stellung zu drängen. Zunächst war es das geschlossene, überaus geschickte und namentlich von den Großgrundbesitzern durch vorbildliche Opfer an Geld und Arbeit unterstützte Vorgehen des Bundes der Landwirte. Auf der anderen Seite war aber an der kläglichen Stellung der industriellen Kreise innerhalb der Staatsmacht schuld jene tief beklagenswerte Gleichgültigkeit des deutschen Bürgertums, das sich der Initiative völlig entzogen hat, das nicht bemerkte, wie seine Gegner diese sattsam Gleichgültigkeit, diese genügsame Freude an der Gegenwart, diese Sorglosigkeit ausnützte, jenes Bürgertum, das, wenn es einmal einen Schritt vorwärts getan hat, Angst vor seinem Mut bekam, jenes Bürgertum, das vor jedem Aeser vor Bewunderung zusammenbrach, jenes Bürgertum, das aus lauter Pränumerandostrepitern besteht. Das Bürgertum ist dadurch allmählich überritten und zu einer unantastbaren, unzugänglichen geworden. Um diesem Zustand ein Ende zu machen, wurde der Hansa-Bund gegründet. Der Bund ist keine Augenblickserscheinung, die die Reichsfinanzreform geboren hat, deren Gestaltung nur ein Symptom der langandauernden Nichtbeachtung und Verletzung der Lebensinteressen der Industrie, des Handels, des Gewerbes und des Handwerks war. Der Hansa-Bund wird jene Reform und andere Reformen, die kommen werden, lange überdauern müssen. Der Bund ist eine Vertretung aller Erwerbsstände, also nicht nur von Gewerbe, Handel, Handwerk und Industrie, sondern auch von der Landwirtschaft. Der Hansa-Bund stellt sich damit in bewußten Gegensatz zu dem Bund der Landwirte, der ausschließlich die Interessen der Landwirtschaft gefördert hat, ohne jede Rücksicht auf die Lebensinteressen anderer Stände. Der moderne Staat kann nur gedeihen, wenn das *suum cuique* (Jedem das Seine) die feste, unverrückbare, eiserne Grundlage seiner Wirtschaftspolitik bildet. Und der Hansa-Bund besteht deshalb der Landwirtschaft daselbst Recht zu, das er für sich in Anspruch nimmt, da nur so eine glückliche Entwicklung unseres Staates nach innen wie nach außen möglich ist. Der Hansa-Bund hat sich der Durchführung eines Prinzips gewidmet — was noch niemals in der Wirtschaftsgeschichte irgend eine Vereinigung auch nur durchzuführen versuchen konnte — des Prinzips der Ausgleichung der verschiedenen wirtschaftlichen und politischen Richtungen in Handel, Gewerbe und Industrie. Der Bund sucht die mittlere Linie zu finden zwischen Rechts und Links; jeder muß von dem Gedanken durchdrungen sein, daß unter so kompliziertem Deutsches Reich nicht nur nach den liberalen Prinzipien, sondern auch unter Beachtung der konservativen Prinzipien regiert werden muß. Zwischen diesen beiden Grundgedanken muß die Diagonale gefunden werden, welche die alleinige Sicherung für einen gefunden und dauernden Fortschritt bildet. Mit dieser ausgleichenden Tätigkeit überbrücken wir die heute zum Schaden unseres Staatswesens bestehende tiefe Kluft zwischen den verschiedenen Erwerbsständen. Wir verschaffen uns dadurch zugleich für unsere internationalen Verträge jene Geschlossenheit des deutschen Gewerbes, welche jetzt mehr als notwendig ist. Wir treten aber nicht nur für den Frieden im Innern ein, — der Hansa-Bund, der ein Parlament der erwerbstätigen Bevölkerung Deutschlands darstellt, wird auch den Frieden nach außen suchen und fördern. Im Hansa-Bund sind Männer aller politischen und religiösen Bekenntnisse in gleicher Weise willkommen. Der Bund kämpft also in Wahrheit um ein modernes Deutschland, für eine neue deutsche Wirtschaftspolitik. Dann wird in unserem über alles geliebten Vaterland die Notgeurde einer für alle Teile glücklichen wirtschaftlichen Entwicklung andeuten. — Die aus allen Bevölkerungsschichten besuchte Versammlung sollte den Ausführungen des Redners lebhaften langandauernden Beifall.

Eine große Kundgebung in Köln.

In Köln fand eine Rheinische Provinzialversammlung des Hansa-Bundes statt, zu der aus allen Teilen der Rheinprovinz Tausende von Vertretern des Gewerbes, des Handels und der Industrie erschienen waren. Die Rede, in welcher der Präsident des Hansa-Bundes, Geheimrat Dr. Nieber, das Bundesprogramm entwickelte, wurde mit brausendem Beifall aufgenommen. Besonders bemerkenswert war darin die Feststellung, daß die Verwaltung des Hansa-Bundes und sämtliche Mitglieder davon durchdrungen seien, daß es im eigenen Interesse von Gewerbe, Handel und Industrie und im nationalen Interesse liege, eine kräftige und gesunde Landwirtschaft zu erhalten, ihre Existenzbedingungen so günstig wie möglich zu gestalten, ihren Absatz zu fördern und zu kräftigen.

St. Petersburg, 12. Nov. Die Verhaftung von 7 in hervorragender Stellung befindlichen Personen erregt hier großes Aufsehen. Gestern wurden die 7 Direktoren der großen nordischen Glasindustrie-Gesellschaft, darunter die deutschen Millionäre Gebrüder Frank, die auch in Berlin wohl bekannt sind, aus unbekanntem Gründen verhaftet und ins Gerichtsgefängnis gebracht.

In unseren Bildern.

Der Dreadnought „Rassau“, das schnellste deutsche Linien Schiff.

Das Linien Schiff „Rassau“, das vor kurzem als das erste deutsche Schiff der „Dreadnought“-Klasse in den Verband der Hochflotte eingestellt wurde, ist mit seinen 18,500 Tonnen nicht nur eines der größten deutschen Kriegsschiffe, es ist auch wie die eben beendeten Probefahrten ergeben haben, das schnellste Linien Schiff unserer Flotte. Die Kaiserliche Werft in Wilhelmshaven war verpflichtet, dem schwimmenden Koloss eine Geschwindigkeit von 19 Seemeilen in der Stunde zu verleihen. Die Probefahrt auf der gemessenen Meile bei Neukrug ergab aber, daß die „Rassau“ um 1,7 Seemeilen mehr zu leisten vermag. Das Schiff verfügt also über die bisher in der deutschen Marine auch nicht annähernd erreichte Stundengeschwindigkeit von 20,7 Seemeilen.

Allerlei.

§ Vom alemannischen Dialekt. In dem vom Herrn v. Grotthuß herausgegebenen „Türmer“ (Stuttgart, Weimer u. Neuffer) bespricht ein Mitarbeiter das langsame Schwinden

des alemannischen Dialekts im süblichen Schwarzwald. Wir lesen da unter anderem: „Wer im schönen Wiesetal an die Stätten — Hausen, Lörrach und andere — kommt, wo J. P. Hebel weilte, der wird erstaunt sein, nur noch vereinzelte Anklänge an Hebels Dialekt zu hören. Das jetzt heranwachsende Geschlecht spricht nur noch wenig alemannische Wörter. Wohl ändert sich eine Sprache im Lauf der Zeit, aber wenn diese Aenderung in einem Zeitraum von kaum hundert Jahren vor sich geht, so ist das doch auffallend. Der Aufschwung der Industrie im Wiesetal und der damit verbundene Verkehr haben viel hierzu beigetragen. Auch wird das Wiesetal seit einer Reihe von Jahren von Touristen und Kurgästen besucht. Die Hauptschule an dem Rückgang der alemannischen Sprache tragen aber die Schulen, die den Dialekt mit Stumpf und Stiel auszuwischen suchen. Ist das nötig? Kann man den Schülern ihren Dialekt nicht lassen und sie trotzdem Hochdeutsch lesen und schreiben lehren? Konnte Hebel selbst neben seinem Dialekt nicht Hochdeutsch schreiben? . . . Der alemannische Dialekt wird im Volksmund nach und nach verschwinden und dann vielleicht einmal von einem alemannischen Sprachverein wieder ausgegraben werden. Möge der bald kommen, wenn er noch nicht besteht!“

Humoristische Ecke.

Anspruchsvoll. Freundin: „Na, so ein Verlangen; rate mal, was mein Mann sich zum Geburtstag gewünscht hat.“ — „Nun?“ — „Ich soll an diesem Tage keinen einzigen Wunsch äußern!“

Erschwerender Umstand. „So eine Gemeinheit! — Statt die Rechnung zu bezahlen ein Fußtritt und noch dazu mit den neuen Schuhen, die ich ihm geliefert habe!“

Kindlich. „Papa, nicht wahr, wenn Du heute nacht Lustschiff fährst, bringst Du mir einen Stern mit?“

Der Grund. „Warum habt ihr von eurer Reise nie eine gemeinsame Aufsichtskarte geschrieben?“ — „Na, wir waren eben immer verschiedener Ansicht.“

Gut gesagt. „Wie ist's eigentlich dem Moritz mit seiner neuen Bankgründung ergangen?“ — „Der steht schon mit einem Fuß in Amerika.“

Wandel. Lebemann: „So ändert es sich. . . früher erkannte ich einen Gerichtsvollzieher nicht mal in voller Uniform. . . jetzt kenne ich ihn schon am Schritte!“

In der Instruktionsstunde. Feldwebel (einem Rekruten den Begriff „Tapferkeit“ an einem Beispiel demonstrierend): „Sie kennen doch die „Jungfrau von Orleans“?“ — Mann: „Persönlich nicht, Herr Feldwebel!“

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Altensteig.

Christian Krauss

empfehl

Damen-Jacken

sowie alle andere

Damen- u. Kinder-Confection.

Pfalzgrafenweiler.

Mit Ermächtigung der Kgl. Kreisregierung vom 30. Juli 1908 wird am

Dienstag, den 16. November 1909

ein

Rindvieh- und Schweinemarkt



hier abgehalten, wozu hiemit eingeladen wird.

Gemeinderat.

Blumenkurs.

Nache die ergebene Anzeige, daß ich von Montag, den 15. Nov. an wieder einen **Blumenkurs** hier abhalten werde, und bitte die verehrten Eltern, ihre Töchterchen an demselben teilnehmen zu lassen.

Angefertigt werden:

Spiegelzweige, Vasenbouquets, Füllungen in Ampeln, Körbchen, Jardinières, ferner auch Früchten, Äpfel, Birnen und dergl. Ebenso zeige ich noch das Anfertigen von Zierbetten und Ankleiderarbeiten, und können bis Weihnachten noch ganze Zimmergaranturen bei mir angefertigt werden. Um freundliches Wohlwollen bittet

Katharine Tafel

wohnhaft bei Herrn Louis Moser, Bahnhofstr.

Für Altensteig und Umgebung ist die

Haupt-Vertretung mit Incasso

von best eingeführter, die Aussteuer-, Militärdienst-, Studien- und Lebens-Versicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung betreibender großer Versicherungsanstalt per sofort zu vergeben. Herren oder Damen, die sich dem Versicherungsstand widmen wollen, oder eine sehr einträgliche Nebenbeschäftigung suchen, belieben ihre Offerten unter „Gesicherte Existenz“ an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Für Wiesen und Weiden ist Thomasmehl der beste Phosphorsäuredünger.

Eine reichliche Düngung mit Thomasmehl ergibt doppelte ja dreifache Erträge, verbessert den Pflanzenbestand und erhöht den Nährwert des Futters.

Thomasmehl sollte man nur unter bestimmter schriftlicher Garantie für Gehalt an Gesamtphosphorsäure u. deren Zitronensäurelöslichkeit oder für Gehalt an zitronensäurelöslicher Phosphorsäure.

Thomasmehl garantiert rein u. vollwertig, liefert nachbenannte Firma nur in plombierten Säcken, mit Schutzmarke u. Gehaltsangabe versehen.

Thomaspophatfabriken Stern-Marko G. m. b. H. Berlin W 35. Stern-Marko

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Altensteig.

Eine febl.

Wohnung

mit 3 Zimmern und sämtlichem Zubehör hat bis 1. Januar zu vermieten

H. Scholder Wtw.

Auch ein möbliertes heizbares **Zimmer**

hat sofort zu vermieten **Obige.**

Altensteig.

Eine freundliche

Wohnung

hat zu vermieten

Georg Wolf, Bäcker.

Einen

Farren

zum Schlachten verkauft

Chr. Schleich, Beuren

O. A. Nagold.

Bettflaschen

verzinkt und von Kupfer empfiehlt in schwerster Ware

Karl Henkler sen.

Altensteig.

Kochbücher

sind zu haben in der **W. Nieker'schen** Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.

Selbstfahrbare Motor-Bandsäge

zum Brennholzsägen und Spalten sowie zum Antrieb von Dreschmaschinen, Schrotmühlen etc. etc. Über 500 Maschinen im Betrieb. Doppelte Fahrgeschwindigkeit! Beste Referenzen. o Prospekt gratis. Sichere Existenz.

Rud. Külle, Maschinenfabrik, Esslingen a. N.

Ausgabe und bestrenommierte Fabrik. Bestallzeit für Frühjahr 1910.

Vergessen Sie es nicht

Lehmann und Ahmy Tuchfabrik Spremberg Postfach 21 verkaufen direkt ab Fabrik Anzugs-Stoffe, Paletot-Stoffe, Joppen-, Hosen- u. Westenstoffe, Damentuche jedes Maß an Private zu unerreicht billigen Preisen. Muster an Jedermann frei!

Durchlöcherter Kochgeschirre, auch Glas und Porzellan repariert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten dauerhaft und gebrauchsfähig mit

Almadol.

Preis per Beutel 35 Pfg. Allein zu haben bei **K. Henkler sen., Altensteig**

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Drangestern } feinste
Blauwoll }
Rottwoll } bediener
Violettstern }
Grünstern } beste
Braunstern } Qualität

Sternwollen!

Wir sind mit einem Sternwollensystem der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarntspinnerei in Dabrunfeld. In haben in den meisten Städten Filialen, welche die Sternwolle in den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen abgeben.

Egenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 16. November ds. Jrs.
in das Gasthaus z. „Krone“ in Egenhausen
freundlichst einzuladen.

| | |
|---|--|
| <p>Christian Maß Kaiser, Sohn des Andreas Maß, Bauers in Egenhausen.</p> | <p>Katharina Groß Tochter des † Johs. Groß, Gärtners in Egenhausen.</p> |
|---|--|

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wollwaren | Garne

— Handarbeiten —

sowie sämtliches Material

Belze | Schirme

Jacken | Paletôt = Capes

— schwarz und farbig — auch für Kinder —

Reinhold Hayer
Altensteig.

Egenhausen.

Einer hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft gebe ich
bekannt, daß ich vom nächsten Montag, den 15. bis Sonn-
tag, den 21. November einen

gänzlichen Ausverkauf

in meinem

sämtlichen Wollwaren

sowie in meinem großen Lager in

Wollgarne

in allen Farben und Preislagen halte. Wer bei mir in der
Ausverkaufswoche einkauft, gebe ich auf sämtliche Artikel von
Wollwaren auf die vorher niedrigst gestellten Preisen

20% Rabatt

extra auf sämtliche Wollgarne 10% Rabatt.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Wilh. Wagner.

DIXIN

im Gebrauch billigstes Waschmittel,
erleichtert die Arbeit und giebt blendend
weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:



Neue fste. holländ. Vollheringe

| | |
|--------------------------------|---------|
| Rogner 1 Stück | 6 Pfg. |
| Milchner 1 " | 8 Pfg. |
| gemischt 6 " | 40 Pfg. |
| fortierte pur Milchner 1 St. | 10 Pfg. |
| " " " 6 " | 55 Pfg. |
| 1/10 Tonne gemischt ca. 50 St. | M. 3.— |
| 1/8 " " ca. 100 St. | M. 5.— |
| 1/10 " pur Milchner ca. 50 St. | M. 3.50 |
| 1/8 " " ca. 100 St. | M. 6.50 |

Bismarckheringe

feinste Marke „Walthoff“

| | |
|----------------------------------|----------|
| 4 Liter Dose | M. 2.40. |
| Marke I. L. und E. A. | |
| 4 Liter Dose | M. 2.20 |
| 3 Stück 25 Pfg., 6 Stück 50 Pfg. | |
| bei 5—10 Dosen je 10—20 Pfg. | billiger |

bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Altensteig.

Mein gut sortiertes Lager in

Bukskin
Cheviot
Halbtuch
Hosenzuge
engl. Leder
Bettdecken
Betttücher
Kinderdecken
Bettzeuge
Schirting
Halbleinen
Damentuch
Damenloden
Kleiderstoffe
Blousenstoffe
Unterrockstoffe
Schurzzeuge
fertige Schürzen
Baumwollflanelle
Velour
Möbelstoffe
Normalhemden
Unterjacken
Unterhosen
Strickgarne
Futterstoffe

sowie eine große Partie Reste
aller Art empfehle zu billigsten
Preisen und ladet zu zahlreichem
Besuch höflich ein

C. Frit.

Zuntweiler, 12. Nov. 1909.

Todesanzeige.



Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden
und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
unser lieber, treubeforgter Gatte, Vater, Sohn,
Bruder und Schwager

Johann Georg Dengler

im Alter von 55 Jahren nach kurzer schwerer
Krankheit heute Mittag sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der
Hinterbliebenen

die Gattin:
Christine Dengler, geb. Welker
mit ihren 2 Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 1 Uhr statt.

Altensteig.

Karl Walz

— Kürschner —

empfiehlt

sein reichhaltiges Lager in:

Pelzwaren

aller Art

wie Kragen, Kolliers,
Muffen u. Barett sowie
Kinder garnituren,
Herren- u. Knaben-
Pelzmützen

alles zu den billigsten Preisen.

Reparaturen in Pelzwaren
werden schnell und billig
ausgeführt.

**Füchse, Marder-, Iltis,
Fasch- u. Ragenfell** laufe
zu den höchsten Preisen

der Obige.



PFAFF



Pfaff

Näh-Maschinen

sind die besten!

Alleinverkauf:

Paul Schaupp

Altensteig.

Anleitung zum Sticken und Stopfen gratis.

kein
besseres
Hausmittel

Es gibt Husten

gegen
jeden

Selbstheit, Katarrh, Verschleimung,
Influenza od. Krampfhusten u. als
allein echtes
Spitzwegerich

Carl Nill's Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Pfg.
mit dem Namen Carl Nill zu haben
in Altensteig bei: F. Bühler jr.;
in Bellingen: J. Groß; in Egen-
hausen: Th. Kall; in Stimmens-
feld: J. A. Braun u. Ernst
Schalz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 14. November.
Ernte- und Herbstankfest.
Evang. Gottesdienst um 1/2 10 Uhr.
Kindergottesdienst um 11 u. 12
Uhr. Christenlehre um 1/2 2 Uhr
mit den Söhnen.

Mittwoch Abend 1/2 8 Uhr Bibel-
stunde im Saal. Das Sonntag-
opfer ist für außerordentl. Not-
stände auf dem Lande bestimmt.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Pre-
digt, mitt. 12 Uhr Sonntag-
schule, nachmitt. 2 Uhr Jung-
frauenverein, ab. 8 Uhr Predigt.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr.
Bibel- und Gebetsstunde.

Kath. Gottesdienst in Altensteig
Montag, den 15. November vor-
mittags 1/2 10 Uhr.